

ABIT

AIT 10.2021

BÜRO UND VERWALTUNG · OFFICE BUILDINGS

AIT

**10.2021
BÜRO UND VERWALTUNG
OFFICE BUILDINGS**

**KNORR & PÜRCKHAUER · IVY STUDIO · MIA
REUTOVDESIGNSTUDIO · BEYOND SPACE
IMPULS · URSELMANN · STUDIO KARHARD
BRANDHERM + KRUMREY · KOTRA · PUUR**

CO-WORKING-SPACE IN MONTREAL

Entwurf • Design Ivy Studio Inc., CA-Montreal

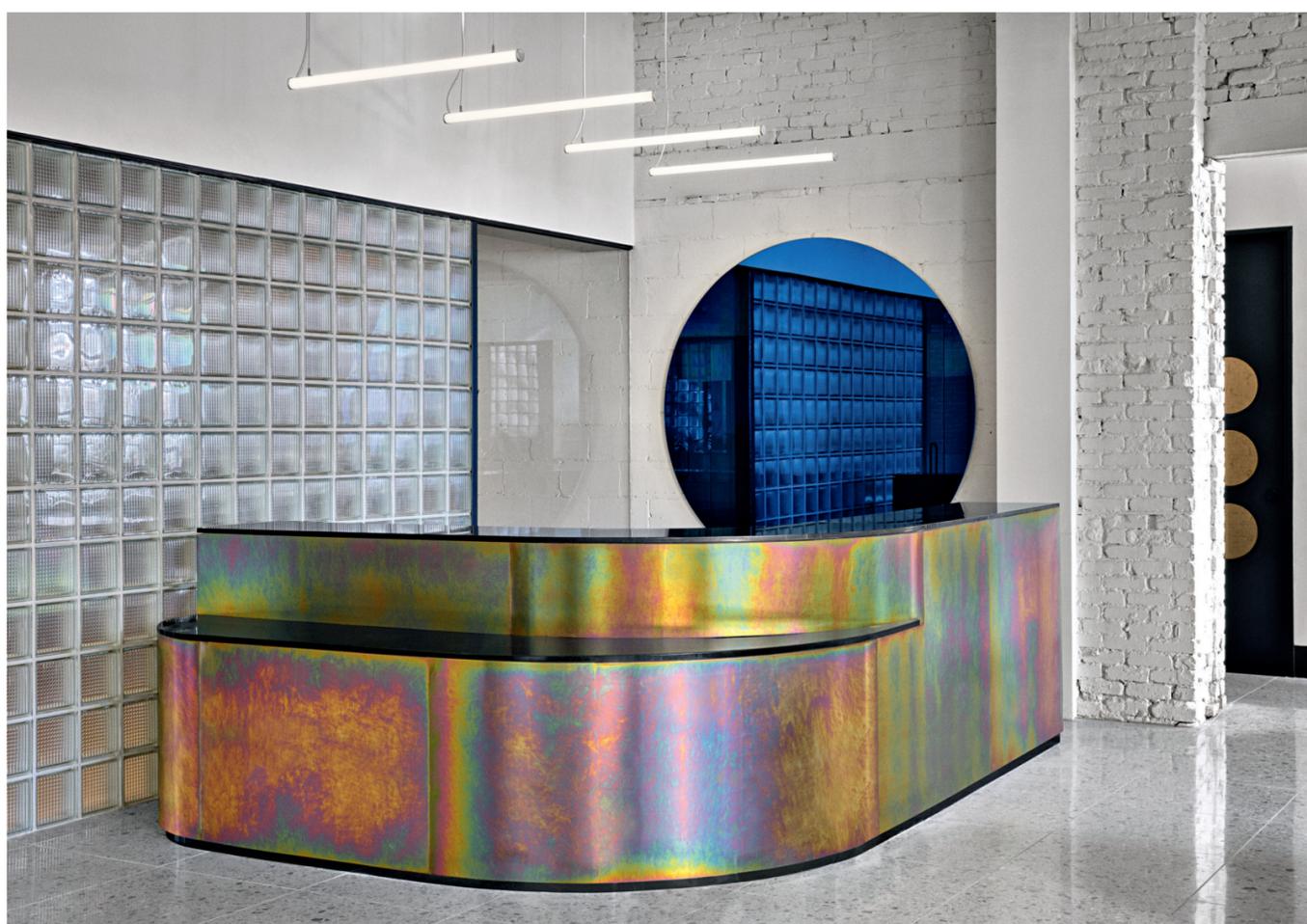
In Verdun, dem quirligen Stadtteil der kanadischen Stadt Montreal, baute Ivy Studio die zweite Etage eines Gebäudes in der Wellington Street um. 743 Quadratmeter schlecht belichtete Fläche eines ehemaligen Kampfsport- und Schönheitsstudios wichen Mietbüros und edel gestalteten Gemeinschaftsbereichen – einem eleganten Arbeitsumfeld für rund 120 Personen. Der erste Co-Working-Space der Marke „Spacial“ hebt sich von den Mitbewerbern ab und setzt neue Gestaltungsmaßstäbe für das gemeinsame Arbeiten digitaler Nomaden.

In Verdun, a bustling neighbourhood in Montreal, Canada, architecture firm Ivy Studio converted the second floor of a building on Wellington Street. A poorly lit space of around 740 square metres, formerly used as a martial arts gym and a beauty salon, was converted into rental offices and exquisitely designed common areas – an elegant working environment for around 120 people. The first co-working space of the Spacial brand stands out from its competitors and sets new design standards for digital nomads working together.

von • by Friederike Bienstein, Berlin

Mehr und mehr Co-Working-Spaces etablieren sich rund um den Erdball. Was vor rund 25 Jahren in den Metropolen begann, reicht heute bis in ländliche Bereiche und prägt nicht nur die Arbeitsweise digitaler Nomaden, Freelancer, gut ausgebildeter Unternehmer und der Gründerszene mit ihren Start-ups: Ob spontan gebuchte Meetingräume oder ein fester Einzelarbeitsplatz auf Zeit – das Nutzerprofil und die Preispolitik sind so vielfältig wie die Gestaltung der Arbeitswelten innerhalb von Co-Working-Flächen. Der Zeitgeist einer Generation mit dem Anspruch an Nachhaltigkeit spiegelt sich nicht zuletzt im Verzicht auf Besitz zugunsten der Bereitschaft, Infrastrukturen zu teilen. Auch arbeitet man hier mit der Überzeugung, dass interdisziplinärer Austausch innerhalb der gemeinschaftlich dynamisch genutzten Flächen grundsätzlich eine Bereicherung darstellt. Jeder hier ist Ideengeber und -nehmer. Dass sich ihr Arbeitsumfeld als lukratives Geschäftsmodell vermarkten lässt, hat die Szene längst selbst erkannt. Die Realisierung weiterer Co-Working-Spaces wird vorangetrieben, ihre Gestaltung an die Möglichkeiten des Ortes und die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst. Ivy Studio gestaltete für „Spacial“ flexible Arbeitswelten mit Alleinstellungspotenzial. →





Der farbenfrohe verzinkte Empfangstresen bildet den Mittelpunkt im Eingangsfoyer des neuen Co-Working-Space „Spacial“. • The colourful reception desk is the centrepiece in the entrance foyer of the Spacial co-working space.

Innen wie außen dominiert das dunkle Bordeauxrot die Bürozellen - Oberlichter im Flur erzeugen eine Innenhofstimmung. • Inside and out, dark burgundy dominates the office cubicles; skylights create a courtyard atmosphere.





Wie Öffnungen: Die dunklen Spiegel. • Like openings: the dark mirrors



Kontrastreich und wirkungsvoll ist der ganz in schwarz gehaltene Sanitärblock. • The all-black sanitary block is contrasting and effective.



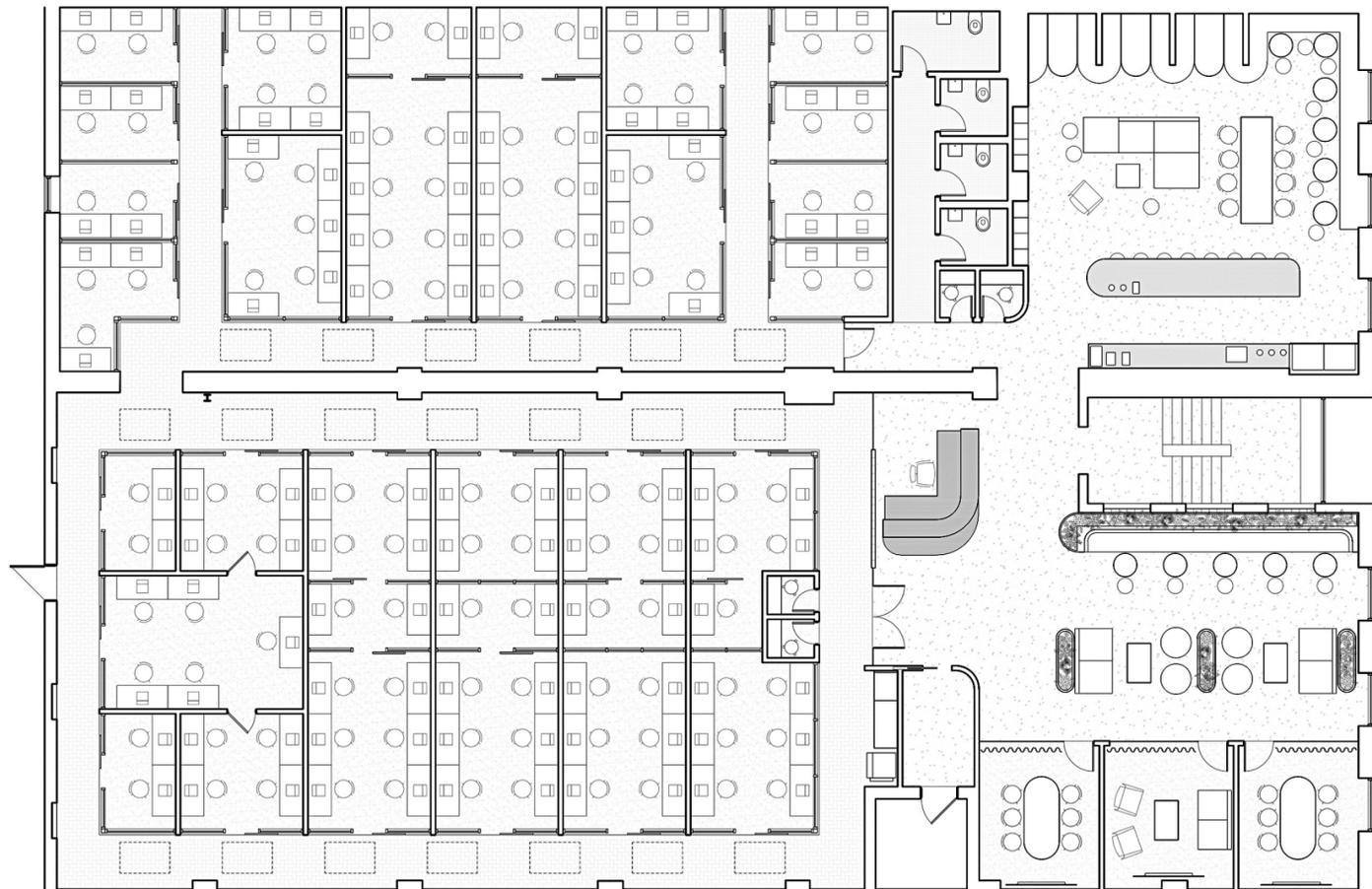
Entwurf • Design Ivy Studio Inc., CA-Montreal
 Bauherr • Client Spacial
 Standort • Location CA-Montreal
 Nutzfläche • Floor space 743 m²
 Fotos • Photos Alex Lesage
 Mehr Infos auf Seite • More info on page 150



CO-WORKING-SPACE IN MONTREAL

→ Trotz seiner 743 Quadratmeter großen Grundfläche erhielt das zweite Geschoss nur sehr wenig natürliche Belichtung: Die Herausforderung für Ivy Studio, auf dieser Fläche ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen, war groß: Allein die vordere Fassade und das Haupttreppenhaus waren verglast, große Teile der Fläche waren dunkel. Durch geschicktes Hinzufügen neuer Glasbausteinöffnungen in der Treppenhauswand erfüllten die beiden vorderen Raumabschnitte die Voraussetzung für die zu planenden Gemeinschaftsräume: Im Foyer befindet sich die Rezeption, die in die Working Lounge mit drei Konferenzräumen, Küchenbereich und einer Reihe niedriger Sofas leitet. Der Bereich auf der gegenüberliegenden Seite besteht aus einem Küchen- und Essbereich und abschließbaren Nischen, die ideal für kleinere Gruppen sind. Beide Bereiche sind so konzipiert, dass sie vielfältige Möglichkeiten für informelles Arbeiten oder Meetings bieten. Alte wie neue Bausubstanz wird hier gezeigt und inszeniert: Die Deckenbalken im Bestand, unverputzte Ziegel und neu hinzugefügte Wände sind mit einem cremefarbenen Kalkputz beschichtet, um eine „strukturierte leere Leinwand“ für die im Inneren stattfindenden Funktionen zu schaffen. Der farbenfrohe verzinkte Empfangstresen bildet den Mittelpunkt im Eingangsfoyer. Auf beiden Seiten zeigt jeder der offenen Bereiche einen großen goldenen Monolith, der mit dem gleichen Zinkblech wie die Eingangstheke verkleidet ist. Hinter dem Empfangstresen trennt eine Glasbausteinwand offenere Arbeitsbereiche von den separat anmietbaren Büros. Aufgrund fehlender Belichtung in den hinteren Raumbereichen, fasste Ivy Studio die Büros in diesem Areal zu einem kompakten Kern in der Raummitte zusammen und versah die Büroseiten mit festen und verschiebbaren Glaspaneelen. Die umlaufenden Flure wurden mit 20 Oberlichtern ausgestattet, um möglichst viel natürliches Tageslicht einzufangen. Den gesamten Bürotrakt dominiert ein unkonventionelles dunkles Burgunderrot, das von der Zellenkonstruktion bis hin zum Teppichboden in den Büros reicht. Unverputzte Ziegelwände, Sandsteinfliesen und Tageslicht in den Fluren sollen dem Nutzer implizieren, in einem Hof zu arbeiten. Eine Samtbank - ebenfalls in Bordeauxrot - samt integriertem Pflanzgefäß befindet sich vor der Wand aus Glasbausteinen. Auf der gegenüberliegenden Seite setzt die Küche mit ihrem Rosso-Levanto-Marmor und den mintgrünen, geschwungenen Schränken einen ähnlichen Farbtupfer. Eine abgerundete Edelstahlinsel korrespondiert mit maßgefertigten verchromten Pflanzgefäßen, die auf der gesamten Co-Working-Fläche verteilt sind. Zwischen Küche und Bürobereich inszenierte Ivy Studio einen kontrastreichen und wirkungsvollen Funktionsblock: Mit schwarzen Keramikfliesen und passenden schwarzen Sanitärarmaturen wurde diese Zone von der Decke bis zum Fußboden als separate schwarze Einheit gestaltet. Diese nimmt die Sanitärbereiche und einige Telefonzellen auf. Alle zusätzlichen Möbel im Co-Working-Space sind schwarz und kontrastieren mit einem hellgrauen Terrazzo-Marmorboden. In den Konferenzräumen sind die Fernseher durch runde schwarze Spiegel getarnt, die jeweils hinterleuchtet sind, um die weiß getünchte Backsteinwand hervorzuheben. Zwei babyblaue Spiegel, zu beiden Seiten der Backsteinwand, betonen den von allen Seiten sichtbaren Schwerpunkt des Raumes und schaffen Fokus und Orientierung.

More and more co-working spaces are being established around the globe. What began around 25 years ago in major cities, is now making its way to rural areas and is not only shaping the working methods of digital nomads, freelancers, well-educated entrepreneurs and the start-up scene: whether spontaneously booked meeting rooms or an individual workspace for a limited period of time - the user profile and pricing policy are as diverse as the design of the co-working environments. The zeitgeist of a generation concerned with sustainability is reflected not least in the renunciation of possessions in favour of a willingness to share infrastructures. People working here are also convinced that interdisciplinary exchange within the dynamically shared spaces is an enrichment. Everyone here is both a generator and a recipient of ideas. Ivy Studio was commissioned with the design of a flexible working environment with unique features for Spacial. Since only the front façade and the main staircase were glazed and large parts of the 243-square meter space on the second floor were dark, the architects faced the challenge of creating pleasant interiors. After adding new glass brick openings in the staircase wall, the two front sections were ideal for the common spaces: the reception in the foyer adjoins the working lounge with three conference rooms, a kitchen area and several low sofas. The area opposite consists of a kitchen and dining area and lockable booths ideal for smaller groups. Both areas are designed to provide multiple options for informal working or meetings. Old and new building fabric is staged here: the existing ceiling beams, exposed bricks and newly added walls are all coated with off-white lime plaster to create a “textured blank canvas” for the functions taking place inside. Behind the reception counter, a glass brick wall separates the open public spaces from the private rentable offices. Due to the lack of light in the rear section, Ivy Studio grouped the offices in this area into a compact core at the centre of the space and fitted the office sides with fixed and sliding glass panels. To maximise the amount of daylight, 20 skylights were installed in the surrounding corridors. The entire office wing is dominated by an unconventional dark burgundy, which extends from the office cell frames to the carpeting. Exposed brick walls, sandstone tiles and daylight in the corridors give users the impression of working in a courtyard. A burgundy velvet banquette with an integrated planter sits in front of the glass brick wall. On the opposite side, the kitchen adds a similar splash of colour with its Rosso Levanto marble and mint-green curved units. A rounded stainless steel island corresponds with custom-made chrome planters distributed throughout the co-working space. Between the kitchen and office area, Ivy Studio staged a block, accommodating sanitary areas and phone booths, like a separate unit with black ceramic tiles and matching black fittings. All additional furniture in the space is black and contrasts with a light grey terrazzo marble floor. In the conference rooms, the TVs are camouflaged by round black mirrors, each backlit to highlight the whitewashed brick wall. Two baby-blue mirrors, on either side of the brick wall, emphasise the focal point of the room, thus creating focus and orientation.



Grundriss • Floor plan